www.schumann-zwickau.de

AUF SCHUMANNS SPUREN

Ein Rundgang durch Zwickau

Schumann IN ZWICKAU

STADT **ZWICKAU**

Impressum

Herausgeber:	Stadtverwaltung Zwickau
Konzept:	Dr. Ute Bär
Redaktion:	Stadtverwaltung – Kulturamt
Gestaltung:	ö_konzept, Zwickau
Fotografie:	Stadtverwaltung Zwickau, Kultour Z., Julius Tannert
Druck:	Druckerei Zschiesche
Auflage:	5.000

Informationen rund um Robert Schumann erhalten Sie im Robert-Schumann-Haus Zwickau.

Robert-Schumann-Haus Zwickau
Museum I Konzertsaal I Forschungszentrum
Hauptmarkt 5 I 08056 Zwickau

Telefon:	0375.81885116 (Museumskasse)
oder	0375.215269
Telefax:	0375.281101
E-Mail:	schumannhaus@zwickau.de
Internet:	www.schumann-zwickau.de

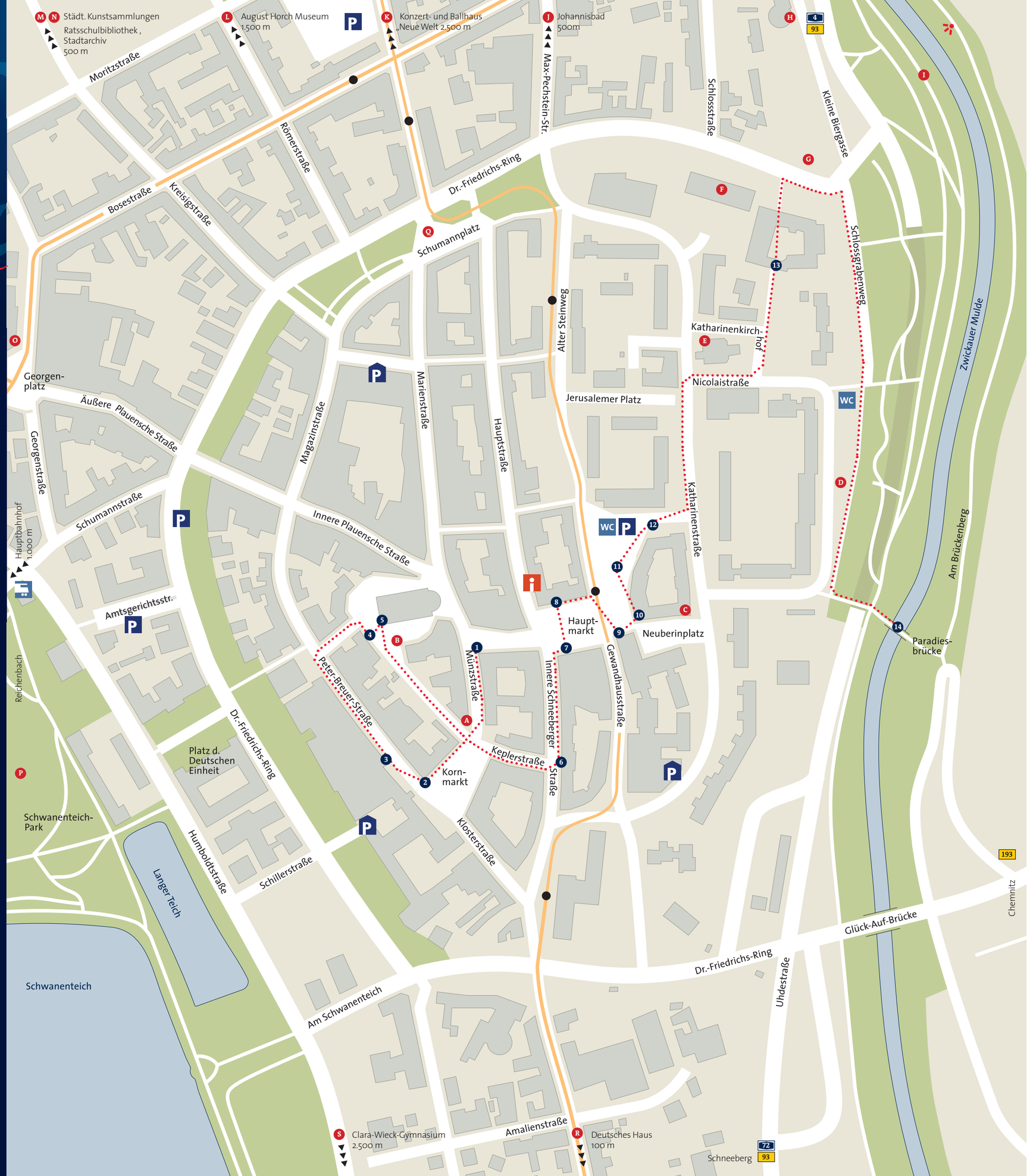
Öffnungszeiten:

Di bis Fr	10.00 bis 17.00 Uhr
Sa/So	13.00 bis 17.00 Uhr

Übernachtungen, Führungen und Tickets gibt es bei der Tourist Information Zwickau.

Tourist Information Zwickau
Hauptstraße 6 I 08056 Zwickau

Telefon:	0375.2713240
Telefax:	0375.2713249
E-Mail:	tourist@kultour-z.de
Internet:	www.zwickautourist.de



Legende

1. Robert-Schumann-Haus
2. Hotel „Zur grünen Tanne“
3. „Grünhainer Kapelle“ und Lyzeum
4. „Priesterhäuser“
5. Dom St. Marien
6. Gasthof „Zum Großen Christoph“
7. Rathaus
8. „Löwenapotheke“ und „Kräutergewölbe“
9. Gewandhaus
10. Gasthof „Zum Goldnen Anker“
11. Robert-Schumann-Denkmal
12. Schumanns Jugendhaus
13. Schloss Osterstein
14. Paradiesbrücke

- A Schiffchen
- B Galerie am Domhof
- C Dünnebierhaus
- D Pulverturm und Stadtmauerrest
- E Katharinenkirche
- F Niederes Kornhaus
- G Einheitsdenkmal
- H Alter Gasometer
- I Muldenparadies und Muldenwarte (Aussichtspunkt)
- J Johannisbad
- K Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“
- L August-Horch-Museum
- M Städtische Kunstsammlungen (früherer Ort der Schumann-Sammlung)
- N Ratsschulbibliothek und Stadtarchiv
- O Robert-Schumann-Konservatorium
- P Schwanenteich-Park
- Q Schumann-Platz (Hier hatte Familie Schumann ein Gartengrundstück.)
- R Ehemaliges Deutsches Haus (Konzertort Clara Schumanns 1865; heute Studentenclub Tivoli)
- S Clara-Wieck-Gymnasium im Barockschloss Zwickau-Planitz (nicht öffentlich)

- Parkhaus
- Parkplatz
- Toiletten
- Hauptbahnhof
- Tourist-Information
- Auf Schumanns Spuren
- Straßenbahn
- Aussichtspunkt

Maßstab

0 25 50 75 100 125 150 m

Robert-Schumann-Haus

1 Robert-Schumann-Haus
Hauptmarkt 5

Im Jahr 1808 bezog August Schumann mit seiner Familie und der Verlagsbuchhandlung dieses Haus.
Am 8. Juni 1810 wurde im Eckzimmer des ersten Obergeschosses Robert Schumann geboren. Wegen Baufälligkeit 1955 abgerissen und im Äußeren originalgetreu wiedererrichtet, wurde es am 22. Juli 1956 als Robert-Schumann-Haus eröffnet. Nunmehr wurde das bereits 1910 gegründete Zwickauer Schumann-Museum ins Geburtshaus des Komponisten verlegt,
zuvor hatte es im Westteil des König-Albert-Museums, den heutigen Kunstsammlungen der Stadt Zwickau, seinen Ort.
Acht Ausstellungsräume und mehrere Sonderausstellungsbereiche informieren über Leben und Werk Robert Schumanns und seiner Gattin, der Pianistin und Komponistin Clara Schumann geb. Wieck.
Im Kammermusiksaal finden regelmäßig Konzerte statt. Als Zentrum internationaler Schumann-Forschung und Musikpflege umfasst das Archiv die weltweit größte Sammlung von Originalhandschriften der Eheleute Schumann. Das Robert-Schumann-Haus gilt heute als eines der „schönsten deutschen Musikermuseen“ („Blaubuch“ der Bundesregierung).

Das „Schiffchen“ am Kornmarkt

2 Ehemaliges Hotel „Zur grünen Tanne“
Kornmarkt 4

Dort, wo sich heute der Jacob-Leupold-Bau der Westsächsischen Hochschule Zwickau befindet, stand ehemals der Gasthof, später Hotel „Zur Grünen Tanne“, das im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde.
Robert Schumann kehrte sowohl als Gymnasiast als auch bei seinen späteren Zwickauer Besuchen hier ein und besuchte Konzerte der Casino-Gesellschaft. Am 6. Dezember 1835 konzertierte Clara Wieck im „Casino-Saale zur Grünen Tanne“.

3 „Grünhainer Kapelle“ und ehem. Lyzeum
Peter-Breuer-Straße 3

Die sogenannte Grünhainer Kapelle gehört zum erhaltenen Bestand des einstigen Wirtschaftshofs des Klosters Grünhain. Nach der Säkularisierung zog 1548 die alte Zwickauer Lateinschule ein; dieser räumlich angegliedert war die Ratsschulbibliothek. Berühmtester Lehrer und Rektor war von 1518-1522 Georgius Agricola (1484-1555), der Begründer der Bergbauwissenschaften. Später als Gymnasium (Lyzeum) genutzt und 1955 umgebaut, diente der Komplex zunächst als Bergbau-Ingenieurschule und ist heute der Westsächsischen Hochschule Zwickau zugehörig. Eine Gedenktafel in der Toreinfahrt erinnert daran, dass „Robert Schumann, der große Tondichter, Schüler des einstigen Gymnasiums von 1820 bis 1828“ war.

Die Priesterhäuser

4 „Priesterhäuser“
Domhof 5 bis 8

Die Baugruppe aus vier mittelalterlichen Wohnhäusern entstand ab Mitte des 13. Jahrhunderts in mehr als 200-jähriger Bautätigkeit. Die Priesterhäuser dienten als Amtswohnungen für Bedienstete des Zwickauer Kirchen- und Schulwesens. Sie waren Wirkungsstätte bedeutender Persönlichkeiten der Schul-, Wissenschafts-, Theater-, Musik-, Literatur- und Bibliotheksgeschichte, u. a. des Organisten Johann Ludwig Krebs, Paul Rebhuhn (Verfasser erster deutschsprachiger Dramen), des Stadtchronisten Tobias Schmidt oder von Christian Daum (ab 1662 Rektor des Lyzeums). Die Priesterhäuser sind heute Hauptexponat des dort etablierten stadtgeschichtlichen Museums mit ständiger Ausstellung und wechselnden Sonderschauen. Im Haus 5 wohnte der Schullehrer Johann Gottfried Kuntsch, der seit 1802 als Organist an St. Marien wirkte. Er war ab 1817 Schumanns erster Klavierlehrer.

5 Dom St. Marien
Domhof

Die Zwickauer Marienkirche – seit 1935 Dom St. Marien – ist eine der wertvollsten spätgotischen Hallenkirchen Sachsens. Bemerkenswert ist auch die hervorragende neogotische Überformung (Ende 19. Jh.) durch Oskar Mothes sowie ihre reiche Ausstattung. Im Taufregister der Marienkirche ist die Taufe des kleinen Robert Schumann am 14. Juni 1810 bezeugt. Elfjährig trat Schumann unter der Leitung seines Lehrers Johann Gottfried Kuntsch als Pianist bei der Aufführung des Oratoriums „Das Weltgericht“ von Friedrich Schneider in der Marienkirche auf. Später schrieb er: „Eines der merkwürdigsten Gebäude in Sachsen, dunkel und etwas phantastisch von Aussehen, ist es.“ (Gesammelte Schriften, 1854, II, S. 125).

Dom St. Marien

6 Gasthof „Zum Großen Christoph“
Innere Schneeberger Straße 15

Seit 1671 befand sich hier der Gasthof „Zum Großen Christoph“ (ab 1830 „Zur Stadt Dresden“). Von 1817 bis 1841 beherbergte das Haus zugleich die Postmeisterei. Seit 1812 war Johann Wilhelm v. Schlegel als Postmeister tätig, mit dem Schumann seit seiner Jugend befreundet war. Seinen eigenen Aufzeichnungen nach wirkte er ab Herbst 1823 in dessen Quartettabenden mit.

Das Zwickauer Rathaus

7 Rathaus
Hauptmarkt 1

Um 1403 erbaut, wurde 1473–77 im ersten Obergeschoss die Jakobskapelle (Ratskapelle), ein einschiffiger, in drei gleiche Joche mit Kreuzrippengewölben untergliederter Raum, angefügt. Ein bedeutender barocker Umbau des Rathauses unter Beteiligung des Kurfürstlichen Oberlandbaumeisters Wolfgang Caspar von Klengel erfolgte 1678/80 und 1866/67 ein neogotischer Umbau. Über dem marktseitigen Haupteingang befindet sich das große Zwickauer Stadtwappen. Die Frau des Zwickauer Bürgermeisters Ruppius war Patin Robert Schumanns und zog den kleinen Robert ab 1813 zweieinhalb Jahre lang im eigenen Haus auf.

8 „Löwenapotheke“ und „Kräutergewölbe“
Hauptmarkt 17 und 18

Das Eckhaus Hauptmarkt 18 entstand im Kern nach 1403, das Haus Hauptmarkt 17 erst 1474/76. Bemerkenswert sind die steilen Satteldächer mit den heute noch erhaltenen Dachwerken sowie bemalte Holzbalkendecken aus der Erbauungszeit im 1. Obergeschoss. Im Hauptmarkt 17 befand sich seit 1561 bis in die 1990er-Jahre die Löwenapotheke, die, ab 1478 nachweisbar, als eine der ersten in Deutschland gegründeten Apotheken überhaupt gilt. Mit dem damaligen Apotheker August Laurentius war die Familie Schumann eng befreundet.

9 Gewandhaus
Neuberinplatz 1

Das Gewandhaus, als Zunfthaus der Tuchmacherinnung 1522–1525 errichtet, stellt eine Inkunabel der Renaissancearchitektur in Sachsen dar. Der ursprünglich spätgotische Dachreiter erhielt 1745 seine barocke Form. 1823 erlebte Robert Schumann die Eröffnung des Hauses als Theater mit. Auch seine eigenen Kompositionen wurden hier aufgeführt. So erklang 1832 erstmals der Kopfsatz seiner Jugendsinfonie g-Moll. Im Gewandhaus fand auch das erste Konzert des Schumannfests 1847 statt, in dem neben der 2. Sinfonie op. 61 auch das von Clara Schumann vorgetragene Klavierkonzert op. 54 und der eigens für dieses Konzert komponierte Chorsatz Beim Abschied zu singen op. 84 erklangen.

10 Gasthof „Zum Goldnen Anker“
Hauptmarkt 26

Das ursprünglich um 1480 durch Martin Römer errichtete Bürgerhaus mit prachtvollem Staffelgiebel und zwei Erkern wurde 1870 abgebrochen und im Stil der Gründerzeit neu errichtet. In diesem Haus befand sich ehemals der Gasthof „Zum (Goldnen) Anker“. Besitzer des Hauses war zu Schumanns Kinder- und Jugendzeit der Vater von Schumanns erster großer Liebe Ida Stölzel, der er auch nach seinem Weggang aus Zwickau freundschaftlich verbunden blieb. Dessen ungeachtet kam es hier im Dezember 1835 zum zweiten Kuss zwischen Robert Schumann und Clara Wieck, als die junge Pianistin während eines Konzertaufenthaltes im „Anker“ wohnte.

11 Robert-Schumann-Denkmal
Hauptmarkt

Am 8. Juni 1901 wurde das vom Leipziger Bildhauer Johannes Hartmann geschaffene Schumann-Denkmal feierlich enthüllt. Anwesend waren die Töchter des Komponisten Eugenie Schumann und Elise Sommerhoff, mehrere Enkel Schumanns sowie dessen Freunde Joseph Joachim und Carl Reinecke. Letzterer hatte eigens für die Enthüllung des Denkmals eine Festhymne komponiert.

Gewandhaus bei Nacht

Robert-Schumann-Denkmal

12 Schumanns Jugendhaus, Amtsgasse 550
Heute Alter Steinweg, Ecke Katharinenstraße

1817 verlegte die Familie Schumann sowohl ihren Wohnsitz als auch die Verlagsbuchhandlung in das Haus Amtsgasse 550. Hier entstanden Robert Schumanns erste Gedichte und Kompositionsversuche, hier führte er mit seinen Brüdern Theaterspiele auf und musizierte mit dem von ihm gegründeten und geleiteten Schülerorchester. Heute ist der einstige Standort des im Zweiten Weltkrieg zerstörten Hauses am Boden gekennzeichnet.

Schloss Osterstein

13 Schloss Osterstein
Schlossgrabenweg 1

Eine Zwickauer Burg wird 1331 erstmals erwähnt. Unter Kurfürst Christian I. wurde die Anlage von 1587 bis 1590 zu einem der repräsentativsten Renaissanceschlösser Sachsens umgebaut. 1775–1962 diente das Schloss dem Strafvollzug. 1833 bis 1850 war Friedrich Moritz von Rohrscheidt Strafanstaltsdirektor. Seine Tochter war die erste Sängerin der Peri bei der Aufführung von Schumanns Oratorium in Zwickau 1846; sie sang auch beim Zwickauer Schumann-Fest 1847. 1904 bis 1922 wirkte Martin Kreisig als Lehrer und Kantor in der Strafanstalt Schloss Osterstein. Als Sohn eines Schumann-Schülers erhielt er 1910 den Auftrag, eine Schumann-Sammlung zusammenzutragen. Sie entwickelte sich zu einem umfangreichen Schumann-Museum, dessen erster Leiter er wurde.

Die Muldenwarte

Pulverturm

14 Paradiesbrücke, zum Brückenberg, zu den Bergkellern

Von der Paradiesbrücke schaut man auf den Brückenberg, an dem Schumann oft weilte. Linker Hand lagen die Zwickauer Bergkeller, ein auch bei Schumann beliebtes, heute nicht mehr existierendes Ausflugsziel.
Die Keller dienten der Lagerung von Bier und waren teilweise mit kleinen Häusern überbaut, deren Besitzer Ausschank betrieben.
In Holzpavillons wurde Tanz- und Unterhaltungsmusik gespielt.
Am 11. Juli 1847, dem zweiten Tag des ersten Schumannfestes, wurde hier zu Ehren Robert und Clara Schumanns ein Freiluftkonzert gegeben.

Robert Schumann

Im Eckhaus am Hauptmarkt 5 zu Zwickau erblickte am Abend des 8. Juni 1810 das fünfte und letzte Kind des dort ansässigen Verlagsbuchhändlers August Schumann und seiner Frau Christiane das Licht der Welt.
Der kleine Robert wuchs in Zwickau auf und begann schon als Schüler des Lyzeums (Gymnasiums), Gedichte zu verfassen. Neben die schriftstellerische Begabung trat die musikalische. Mit der Komposition von Klaviermusik, Liedern, Bühnen-, Chor- und Orchesterwerken und Kammermusik machte er sich später einen Namen.
Außerdem trat er als Musikschriftsteller hervor. Die von ihm 1834 in Leipzig begründete „Neue Zeitschrift für Musik“ gibt es bis heute. 1840 heiratete Schumann die Tochter seines Leipziger Klavierlehrers, die erfolgreiche Pianistin und Komponistin Clara Wieck. Als er am 29. Juli 1856 in Endenich bei Bonn stirbt, hinterlässt er sieben Kinder und ein umfangreiches musikalisches und literarisches Œuvre.

Schumann in Zwickau

Die heute jährlich rund um Schumanns Geburtstag im Juni stattfindenden Schumann-Feste gehen auf ein Fest unter Mitwirkung Robert und Clara Schumanns im Juli 1847 zurück und können damit als ältestes einem einzelnen Komponisten gewidmetes Musik-Festival der Welt gelten. 1860 erhielt das Geburtshaus am Hauptmarkt 1 an der Außenwand auf der Marktseite ein vom Dresdner Bildhauer Ernst Rietschel geschaffenes Reliefmedaillon. 1865 gab Clara Schumann im Deutschen Haus R zum letzten Mal ein Konzert in Zwickau. 1910 wurde mit einer Ausstellung in der Grünhainer Kapelle 3 das erste Schumann-Museum begründet, das vier Jahre später in den Neubau des König-Albert-Museums zog M.
Der 1956 gegründete Internationale Robert-Schumann-Wettbewerb findet in den Kategorien Klavier und Gesang mittlerweile alle vier Jahre in Zwickau statt, Hauptveranstaltungsort ist der einzigartige Jugendstilkonzertsaal „Neue Welt“ K. Außerdem verleiht die Stadt Zwickau alle zwei Jahre den Robert-Schumann-Preis an Menschen und Institutionen, die sich um die Verbreitung und Erforschung von Schumanns musikalischem Vermächtnis verdient gemacht haben.
Am Clara-Wieck-Gymnasium im 1712 erbauten Barockschloss in Zwickau-Planitz S wird im musischen Profilunterricht und in verschiedenen Vokal- und Instrumentalensembles der musikalische Nachwuchs gefördert. Schließlich prägt das 1947 gegründete Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau O entscheidend die Kulturlandschaft der Region.